



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Joh 12, 1-11**

**17.04.2011**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.31.122

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18790)

AT-DAI 1.3.131.122

M10, Karwoche

17. 4. 2011

Joh 12, 1-11

Erwähnen wir kurz bei die-  
ser Alabasterflasche für Nar-  
dumol. Hätte würden wir das  
als einen Kostbarum flakon  
eine mit trümmen from Pri-  
fürin betrachten. Der Besitz die-  
ser flasche verrät, dass es die  
geschickter Lazarus, Maria und  
Martha nicht arm waren. Sie  
dritten ziemlich jung gewesen  
sein und haben from oft gast-  
freundschaft, geboten. In die-  
sche Nardumol eine große Kost-  
barkeit, die in obasso trümm  
Alabaster flaschen mit laugem  
schlanen Hals aufbewahrt  
würde. Die pseudokaritati-  
ve, schinosorian Bemerkung  
an jüden letzter uns nötig un-  
erinn Dienst. Er sagt, dass  
man das Parfum mit 300  
Denare verkaufen hätte könn-  
nen - eine gewaltige Summe  
wenn man bedenkt, dass 1  
Denar der Tagesverdienst ei-  
nes Arbeiters war. Näm-  
lich war zur selben Zeit (etwas  
später) war Plinius der jüngere  
berühmter röm. Schriftsteller,  
als Stallhalter in Kleinasien

fatig. In einem seiner Briefe  
schreibt er zufällig auch über  
das mittische Nordöl und  
nennt als Preis für eine  
flasche 300 Denare.

Ein kleiner Hinweis, obzwe-  
gen die Schrift ebenfalls mit  
verhältnisschilddnt.

Aber wenn zur tieferen Betrach-  
tung der Parfümflasche in Betra-  
chtung. Sie ist das schönste  
Symbol überströmender Dank  
Barkeit. Das Ängstliche von  
duftendem Öl über einen Mei-  
schen was im A.O. die höchste  
form der Ehrung. Maria dankt  
für die Wiedergabe des Bräu-  
den.

Und mit dem Blick auf diesen  
Marmorflaçon sollten wir  
uns erinnern, dass bei der  
fein der ewige Dankbarkeit  
und auch bei uns da so eben  
wie überströmende Dankbar-  
keit überkommen sollte. Die  
Dankbarkeit ist die edelste  
Motivation der Frömmigkeit.

In der Stille nach der Wand-  
lung können wir ein wenig  
darüber nachsinnen, wofür  
wir dem Herrn im Leben  
dankbar sein müssen. Und  
dann kommt etwas vom Dufte  
der Harde bis in diese Kapelle